

Raffaele Sirri, Di Gio. Antonio Summonte e della sua „Historia“, Archivio storico per le province napoletane 88 (1971) S. 7—23, sichtet kritisch die dürftigen Nachrichten über das Leben des neapolitaner Historikers Giovanni Antonio Summonte († 1602), dessen vierbändiges Werk „Historia della città e regno di Napoli“ erstmals in den Jahren 1601—43 gedruckt wurde. Der Vf. warnt zugleich vor einer Überschätzung des Werkes, das mehr auf der Sekundärliteratur als auf archivalischen Quellen beruht und unkritisch Ereignisse, Dokumente und viele Fabeln zur Geschichte der Antike und des MA aneinanderreihet. H. M. S.

Wolf-Dieter Mohrmann, Angelus Rumpfer als Humanist. Einige Bemerkungen zu Rumpfers Darstellung des Landshuter Erbfolgekrieges, Ostbairische Grenzmarken 14 (1972) S. 155—174. — Die Bedeutung einzelner Begriffe wie avaritia, ratio und virtus lassen nach Meinung des Vf. Wertvorstellungen erkennen, die in ihrer Mischung von antiker (Sallust, Cicero) und christlicher Tradition den Formbacher Abt († 1513) in die Nähe des Erasmus (Institutio principis christiani) rücken und ihn als „bayerischen Humanisten benediktinischer Prägung“ (S. 170) erweisen. W. S.

Gerhard Graf, Albert Hauck über Jan Hus. Zur Selbstkritik der Reformationshistoriographie, ZKG 83 (1972) S. 34—51, ist ein um Verständnis Haucks wie um Distanz zu ihm bemühter sehr sachkundiger Beitrag (eine Kleinigkeit: der S. 41 f. wiederholt genannte tschechische Historiker heißt Josef Macek, nicht Maček), der versucht, das immer noch Beachtenswerte der Hauckschen Arbeiten über Hus sichtbar werden zu lassen. A. P.

Biographisches Wörterbuch zur Deutschen Geschichte. Begründet von Hellmuth Rössler und Günther Franz. Zweite, völlig neubearbeitete und stark erweiterte Auflage. Bearbeitet von Karl Bosl, Günther Franz, Hanns Hubert Hofmann. Erster Band: A—H, München 1973, Francke Verlag, XII u. 1266 Spalten, DM 132. — Von dem von H. Rössler und G. Franz begründeten und unter der Mitarbeit von Willy Hoppe 1952 unter dem gleichen Titel erschienenen einbändigen Werk (vgl. DA 10, 195) liegt nun in der auf drei Bände veranschlagten Neuauflage der erste Teilband vor. K. Bosl bearbeitete die Völkerwanderung und das Mittelalter bis etwa 1440, G. Franz das ausgehende MA und die Reformation und H. H. Hofmann die Neuzeit von 1550 bis 1815/20 sowie die Zeitgeschichte von 1933 bis zur Gegenwart. Durch „mancherlei widrige Umstände gehemmt“ hat sich die Bearbeitung dieses Bandes über ein Jahrzehnt hingezogen. Das war der Genauigkeit einzelner Beiträge nicht unbedingt zuträglich, wie einige Stichproben ergaben. So erfährt man zum Beispiel von Kaiser Heinrich III., daß er zu Sutri gleich drei Päpste für abgesetzt erklärt „und Bf. Liudger von Babenberg (!) zum Papst Clemens II. erhob“ (Spalte 1968); unter Heinrich IV. „kam es 1061 zum Konflikt mit Rom, das Bf. Cadalus von Parma (Honorius II.) zum Gegenpapst gegen Alexander II. erhob“ (Spalte 1070), und im Zuge des „neuen Aufbruchs, der unter diesem Herrscher „im Gange war“, „schwamm das Papsttum, Gregor VII., auf den Wellenkämmen der Zeit“ (Spalte 1073). Die Literaturangaben sind „erheblich erweitert, ohne jedoch Vollständigkeit zu erstreben“. Das kann dann zum Beispiel so aussehen: bei Heinrich V. sind die Jahrbücher der deutschen Geschichte von Theodor Toeche angegeben, die dann bei Heinrich VI. fehlen. Die Jahrbücher des deutschen Reiches unter Heinrich IV. und Heinrich V. von Gerold Meyer von Knonau sucht man (im Gegensatz zur 1. Auflage) vergebens. Ob diese Beispiele noch als „einige Ungleichmäßigkeiten“ (Vorwort) gewertet werden können, bleibe dahingestellt.

A. G.